Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **4 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dabei findet sie Gelegenheit in wahrhaft mütterlicher Weise allen jenen Mädchen, die vom Glanz der Scheinwerfer träumen, den dornenvollen Weg einer Darstellerin vor Augen zu halten. Das besondere Verdienst des Buches liegt darin, dass in verständlicher aber immer schöner Sprache von ausgezeichneten Kennern der Materie einem grösseren Kreis von Lesern ein interessanter konkreter Blick in die Geheimnisse der Filmwelt geboten wird.

Kurzbesprechungen

I. Für alle.

Dagli Apennini alle Ande (Marco sucht seine Mutter). Sefi. Id. Die Abenteuer eines kleinen Jungen, der allein von Italien nach Amerika zieht. Nicht sehr übersichtlich, aber ansprechend durch Handlung und Darstellung. Cf. Besprechung Nr. 8.

Ships with wings (Die vom Flugzeugträger). United Artists. Ed. Kriegsfilm in der Art von „In which we serve", aber weniger glaubhaft und eindrücklich. Gut gespielt und in vielen Einzelszenen sensationell und spannend. Cf. Besprechung Nr. 8.

Swanee River. Fox. Ed. Sympathischer Unterhaltungsfilm, schildert das Lebensschicksal eines in Amerika bekannten Komponisten volkstümlicher Lieder. Reizvolle Zeichnung der Verhältnisse um 1860; zahlreiche, gut interpretierte Negerchöre. Cf. Besprechung Nr. 8.

II. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Prime Minister (Premierminister Disraeli). Warner Bros. Ed. Mit grossem Aufwand hergestellte Biographie des englischen politischen Emporkömmlings Benjamin Disraeli. Besonders für politisch Eingestellte und Liebhaber der Geschichte des 19. Jahrhunderts sehenswert. Cf. Besprechung Nr. 8.

Wiener Schrammeln. Tobis. D. Humorvoller, bewegter Streifen; erzählt die Schicksale zweier bekannter Wiener Musiker und ihres Quartetts. Wiener Atmosphäre um 1870 und gefällige Musik erhöhen den Reiz des Filmes. Cf. Besprechung.

III. Für Erwachsene.

Akrobat Schö-ö-ö-n. Tobis. D. Film aus der Welt des Variétés, der den mühsamen Aufstieg eines Akrobaten (Rivel) veranschaulicht. Parallel läuft eine ähnliche Geschichte mit einer Tänzerin. Geistig recht dürftige Rahmenhandlung und viele Revueszenen. Cf. Besprechung.

IV. Erwachsene mit Reserven.

In Flagranti. Tobis. D. Ein in geistiger und ethischer Beziehung armer Film. Die anständige äussere Form dieser an sich harmlosen Geschichte wird durch Andeutung unmoralischer Situationen (Ehebruch) verdorben. Cf. Besprechung.

Pardon my sarong (Die beiden Pechvögel). Universal. Ed. Amerikanische Groteske mit den beiden Komikern Abbott und Costello. Geistig sehr dürftig. Filmisch ganz köstliche Einfälle vermischt mit ausgesprochen geschmacklosen und sentimental-kitschigen Szenen. Cf. Besprechung.

Eli, die Norwegerin (Die Geliebte des Karoliners). Sphinx. Schwedisch. Leidenschaftliches historisches Drama aus der Zeit des Kampfes zwischen Norwegen und Schweden zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Schöne Landschaftsaufnahmen. Unsere Reserven betreffen die Selbstverständlichkeit mit der hier Unverheiratete zusammenleben.

In flagranti

IV. Erwachsene mit ernsten Reserven.

Produktion: Bavaria; **Verleih:** Tobis; **Regie:** Hans Schweikart.
Darsteller: Ferdinand Marian, Margot Hielscher, Oskar Sima.

Eine junge Detektivin soll einen Ingenieur verfolgen, um Beweise für seine vermutete eheliche Untreue zu erbringen. Sie erfüllt ihre Aufgabe so ungeschickt, dass sie selbst in den Verdacht des Diebstahls kommt. Wie er aber selber in ihr Geheimnis (und Hotelzimmer) eindringt, erfährt er, ohne ihr Wissen, ihre Aufgabe, und sie wird vom durchaus harmlosen Zweck seiner Reise überzeugt. Da er aber bereits in sie verliebt ist und ihre nun zwecklos gewordenen „Nachstellungen" nicht missen möchte, täuscht er ein Zusammentreffen mit einer „Geliebten" vor, die ein übriges tut, um die Missverständnisse und Verdachte noch zu häufen. Wie die Detektivin schliesslich glaubt, einer Szene beiwohnen zu können, die das ehebrecherische Verhalten des Mannes beweisen soll, sieht sie sich genarrt, denn sie ist dabei nicht Zeuge, sondern Hauptperson, allerdings gerne genug. Noch überraschter ist die im richtigen Moment eintreffende Gruppe des nachgereisten Chefs des Detektivbüros, seiner Auftraggeberin und eines weiteren Betrogenen: des Bräutigams der Detektivin.

Aus diesem Inhalt ist klar ersichtlich, warum und worin uns der Film ein grosses Unbehagen verursacht und auch verursachen soll; es kann höchstens noch beigefügt werden, dass einmal mit der Vermutung eines unehelichen Kindes in einem Ton gespasst wird, der das sonstige Spiel mit der ehelichen Treue an Respektlosigkeit noch übertrifft. Wenn auch die Handlung meistens gerade noch ums sichtbar Widerliche herumkommt, fühlt man sich doch nicht recht wohl bei dieser Seiltänzerei zwischen Unrecht und Gerade-noch-recht. Der Film beweist übrigens selbst in sehr vielen Szenen, dass der Witz viel erfrischender ist, wenn er sich naiver gebärdet und aus dem Rahmen der konventionellen Handlung heraustritt und sich an gesünderen Situationen anklammert; da ist er auch viel einfallsreicher, origineller und mutwilliger.

282

Akrobat Sch-ö-ö-n

III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Tobis; **Regie:** Josef Staudte.
Darsteller: Charlie Rivel, Clara Tabody, Karl Schönböck, Fritz Kampers.

Die Schaffung eines Artisten-Filmes wird immer besonderen film-stilistischen Schwierigkeiten begegnen. Vor allem wird es gewöhnlich schwer halten, die Leistungen auf der Variétébühne so mit der notwendigen Rahmenhandlung zu verbinden, dass der ganze Film nicht gleichsam auseinanderfällt. Die Rahmenhandlung muss einerseits so gestaltet sein, dass sie hinter den mehr sensationellen Artistennummern zurücktritt und kein Eigenleben führt. Sie muss aber anderseits die einzelnen Nummern zu einem Ganzen zusammenflechten, und so einen tragbaren Boden für den ganzen Film abgeben. Dieser neueste Artistenfilm der Tobis benützt als Rahmenhandlung die Kämpfe eines schüchternen, lebensuntüchtigen aber äusserst begabten Clowns der sein Können nur dadurch unter Beweis zu stellen vermag, dass er mit seiner Partnerin infolge eines Fehlers bei der Bühnenbedienung plötzlich im Scheinwerferlicht vor dem Publikum erscheint und seine „grosse Nummer" spielen kann. Die Rahmenhandlung ist geistig recht unbedeutend, aber menschlich ansprechend. Wenn man dem Film einen Vorwurf machen kann, so ist es der, dass dem grossen Komiker, Charlie Rivel, im Grunde genommen zu wenig Gelegenheit geboten wird, seine einzigartigen pantominischen Fähigkeiten zu zeigen, während andere Revuenummern, die recht oft den Grenzen des Kitschigen sich nähern, und in denen eine in dieser Fülle aufdringlich wirkende „Beinseligkeit" zum Ausdruck kommt, einen allzu breiten Raum einnehmen. Manche Szenen weisen auf ein wirkliches filmkünstlerisches Können, so besonders die köstliche Episode, da der als Nachtwächter angestellte Charlie ganz allein im leeren Theater seine Künste ausprobiert und vom Direktor dabei ertappt wird. Für städtische Verhältnisse mag der Streifen als Unterhaltungsfilm noch angehen. Auf dem Lande jedoch dürften die allzu zahlreichen und etwas aufdringlichen Revueszenen viele stossen.

283

A. Z.
Luzern

Der gebildete Katholik hält sich die

Schweizer Rundschau

Führende katholische Monatsschrift für Wissen, Politik, Wirtschaft, Kunst und Literatur. Jeder denkende Mensch hat das Bedürfnis, sich Klarheit zu verschaffen über Stand und Tragweite der geistigen Strömungen auf allen Lebensgebieten. Die Schweizer Rundschau erachtet es als ihre vornehmste Aufgabe, dieses Bedürfnis auf der katholischen Plattform zu befriedigen.

Jahresabonnement Fr. 17.— Einzelheft Fr. 1.80

Der offizielle Tonfilm aus der Vatikanstadt

„PASTOR ANGELICUS"

(DIE STIMME DES FRIEDENS)

Leben und Wirken von Papst Pius XII.

Aus dem Inhalt: Konklave, Papstwahl, Papstkrönung Schweizergarde, Empfänge etc. — Der Vatikan zeigt sich Ihnen in allen Details, in einer Fülle von Dingen, die zum ersten Mal auf der Leinwand zu sehen sind.

Ein einzigartiger Dokumentar-Film

(Italienische Originalfassung mit deutschen Untertiteln — vorläufig nur im 35 mm Format verfügbar)

ALLEINVERTRIEB AUSSERHALB KINOTHEATERN:

A.-G. Schweizer Filmdienst, Limmatquai 3, Zürich · Tel. 4 37 66

Buchdruckerei H. Studer-Meyer, Luzern, Zürichstrasse 42